

Zum Untergang der „Titanic“.

Neue Einzelheiten über den Untergang der „Titanic“ sind nach den ziemlich erschöpfenden Berichten, die wir veröffentlichten, nicht bekannt geworden. Die Berichte der vielen Augenzeugen des Unterganges des Riesendampfers stimmen im wesentlichen darin überein, daß die G. S. S. Fahrt nicht zu Ende war, sondern erst nach der Abfahrt der ersten Rettungsboote den meisten bemerkt wurde. Darauf spielten sich dann die größten Schreckensszenen ab. Bewundernswert sollen sich die Matrosen und Offiziere benommen haben, die jeden faßlich niedersinkenden drohten, der, um selbst in die rettenden Boote zu gelangen, sich der Rettung der Frauen und Kinder widersetzte. Oberst Astor war der einzige unter den Schülern der Frauen. Ueber den Tod des Kapitäns Smith gehen die Meldungen noch immer auseinander. Während die einen behaupten, Smith habe Selbstmord verübt, wollen verschiedene den Führer noch im Augenblick des Unterganges auf der Kommandobrücke gesehen haben. Wir lassen nachstehend die interessanten

Darstellung des Quartiermeisters

Robert Sijens, ein geretteter Quartiermeister der „Titanic“, gab dem Sonderberichterstatter der „Newport Nord“ folgende Darstellung der Katastrophe: Um 10 Uhr abends an dem Unglückstage übernahm ich das Steuer. Um 11 Uhr 40 Min. gab der Ausguckposten mittels Gongs das Signal „Gegenstand im Wasser voraus!“ Zu gleicher Zeit telephonierte ein anderer Mann vom Ausguck zur Kommandobrücke herüber „Eisberg voraus!“ Der erste Schiffsoffizier namens Murdoch führte zu dieser Zeit das Kommando. Er ließ gerade die Schiffsmaschine stoppen, als auch schon der Zusammenstoß erfolgte. Murdoch ließ nun die Maschinen unverzüglich zum Stillstand bringen und die Schotten schließen. Kapitän Smith kam von dem Kartenzimmer auf die Kommandobrücke und befahl, daß der Schiffszimmermann unverzüglich den Zustand des Schiffes untersuchen sollte. Der Zimmermann hat den Befehl nicht ausführen können, er war wahrscheinlich das erste Opfer und bereits bei dem Zusammenstoß getötet worden. Das Schiff begann nun zusehends zu sinken. Alle Dampfmaschinen gaben Signale, und jeder Mann an Bord wurde auf Deck beordert. Die Mannschaft teilte an die Passagiere Rettungsgürtel aus. Von Panik war nichts zu merken. Ich blieb bis 12 Uhr 25 Min. am Steueruder. Es war meine Pflicht den Rosten nicht eher zu verlassen, als bis ich abgepfiff wurde. Aber ich habe nicht abgepfiffen. Schließlich befahl mir der zweite Offizier Lightoller, das Kommando über ein mit 28 Frauen und einem Seemann besetztes Boot zu übernehmen. Bald nach 1 Uhr wurden wir mit dem Boot ins Wasser herabgelassen.

In der Marconi-Kabine.

Der Hilfs-Funkentelegraphist Bride erzählte: „Ich lag angezogen auf meinem Bett, während mein Kollege telegraphierte. Plötzlich kam Kapitän Smith und sagte: Wir sind mit einem Eisberg zusammen gestoßen. Ich lasse den Schaden feststellen, bereitet euch vor, um Hilfe zu telegraphieren, aber nicht eher, als bis ich euch die Instruktionen dazu gebe.“ In zehn Minuten kam er zurück, rief die Tür auf und rief hinein: „Sendet Hilfe an.“ Mit diesen Worten lief er fort, kam aber gleich wieder zurück und sagte: „Das Schiff ist in der Mitte gesunken.“ Der Stroh war so schwach gewesen, daß ich auf dem Bette liegend, ihn fast gar nicht bemerkt hatte. Von der „Carpathia“ bekamen wir die Antwort. Ich mußte die Depeschen fortwährend dem Kapitän ablesen. Philipp arbeitete ruhig weiter. Ich

holte Rettungsgürtel und schnallte sie Philipps und mir um, als das letzte Boot im Abgehen war. Da kam der Kapitän und sagte: Ihr habt eure Pflicht getan, versucht euch zu retten, ich gebe euch frei. Jetzt heißt es: Jeder für sich.“ Als ich die Kabine verlassen wollte, führte in riesiger Pein herein und verließ die Rettungsboote fortzusetzen. Ich fühlte, daß dieser Mann keinen ehrliehen Seemannstod sterben konnte. Philipps und ich taten unsere Pflicht und stiegen in auf dem Boden liegen. Dann wurde ich über Bord geschwemmt und fiel in ein Boot hinein. Philipps sah ich nie wieder.“

Das Gebet der Schiffbrüchigen.

Baron Drachßadt und drei Reisegenossen wurden bekanntlich beim Bräutigam-Spiel von Offizieren der „Titanic“ alarmiert und aufgefordert, Rettungsgürtel anzulegen. Sie zogen es vor, zugleich in ein eben losgemachtes Rettungsboot zu steigen. Dies geschah in einem Augenblick, als die Rettungsboote noch wenig zur Prud lagen, weil das Gros der Passagiere es vorzog, an Bord zu bleiben. Der Baron, in dessen Boot sich kaum fünfzehn Personen befanden, gab während der nächsten Bootsfahrt jedes Revolvergeschosse ab, um die Aufmerksamkeit größter Schiffe zu erregen, aber erst nach vierhändigem Umherirren kam die „Carpathia“ in Sicht. In diesem Augenblicke waren die Offiziere der „Titanic“ erloschen. Das bis dahin noch vernehmbar gemessene Wesslagen der Passagiere von Bord des Schiffes war verstummt. Die Geretteten wußten nun, daß die Katastrophe eingetreten war und verrichteten gemeinsam ein Gebet.

Deutsche Ueberlebende.

Aus Hannover wird gemeldet: Der Inhaber der hiesigen Wäschefirma Julius Buchholz hatte an Bord der „Titanic“ einen Vetter, Adolf Saalfeld, aus Dessau gehörig, und jetzt in Wandlitz wohnhaft. Herr Saalfeld war in Southampton an Bord der „Titanic“ gegangen und ist, einem bei seinen hiesigen Verwandten eingegangenen Kabeltelegramm zufolge, gerettet worden. Unter den als gerettet Gemeldeten befinden sich Newporter Telegramm zufolge, noch folgende Personen mit deutsch klingenden Namen: Kapitänpassagiere Emilie Kenigs, Max Stadtsch; ferner nach Zeitungsmeldungen die Zwischendeckpassagiere Anna Kolsbottel, F. Strinder, Jan Schurbint, Beatrice Sinde oder Sande, Philipp Jenn.

Die Opfer der „Titanic“.

* Newport, 20. April. Die White Star Line hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach von der „Titanic“ 202 Passagiere erster, 115 zweiter und 178 dritter Klasse gerettet worden sind. Von der Mannschaft wurden 206, von den Offizieren 4 gerettet. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt demnach 705, die der Umgekommenen 1035.

Newport, 20. April. Es ist jetzt bekannt, daß nicht weniger als 85 Passagiere der „Titanic“ in die hiesigen Krankenhäuser gebracht worden sind.

London, 20. April. Kapitän Rastum, der Kommandeur der „Carpathia“, erklärt, er habe unter anderen vier Leichen erkrankter Mitglieder der Mannschaft an Bord, deren Finger noch die Ruder umklammerten. Der Quartiermeister der „Titanic“, Robert Sijens, erzählt, daß der Schiffszimmermann beim ersten Anprall getötet wurde. Sein Boot war 400 Meter entfernt, als die „Titanic“ unterging. M. Ismay trug bei seiner Rettung Pantoffeln, einen Nachttanz, einen Ueberzieher

und seinen Hut. Fünf Frauen retteten ihre Schößkinder und eine ein kleines Schweinchen.

* Newport, 20. April. Direktor Ismay gab vor dem Senatssomitee zu, daß die „Titanic“ vor dem Zusammenstoß mit dem Eisberg mit einer Schnelligkeit von 21 Knoten gefahren sei. Quartiermeister Worthy erklärte, der erste Offizier der „Titanic“, Wilde, habe sich auf der Kommandobrücke erschossen.

h. Frankfurt a. M., 20. April. Aus Newport wird eine Unterredung mit dem Direktor der Schweizerischen Trennhandels-Gesellschaft Max Staehelin, eines Ueberlebenden der Titanic-Katastrophe, getabelt, in dem es heißt: „Es gingen etwa 16 oder 18 Boote mit je 50 oder 60 Personen ab. Nach Staehelins Darstellung war sowohl in den Booten wie auf der „Carpathia“ reichlich Platz. Mitbin ist der Verlust vieler Menschenleben darauf zurückzuführen, daß die Schiffsmannschaft im Beitreiben, eine Panik zu verhindern, in den entgegengekehrten Fehler verfiel und den Passagieren gegenüber jede Gefahr ablegnete.“

London, 20. April. Unter den Passagieren der untergegangenen „Titanic“ befindet sich auch ein Keffe des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas. Ueber ihn heißt die Nachricht: Man glaubt, daß auch er in den Wellen umgekommen ist. — Auch diplomatische Kopiere des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, sowie ein mächtiger Bericht für den Kriegsminister befanden sich an Bord.

Brüssel, 20. April. Das Blatt „Soire“ findet an, daß es eine Spezialnummer demnächst veröffentlichen wird, deren Ertrag zugunsten der Opfer der „Titanic“ Verwendung finden soll.

Kongresse und Verbandstage.

17. Kirchlich-sozialer Kongreß.

Berlin, 17. April.

Im Laufe der Verhandlungen des 17. Kirchlich-sozialen Kongresses hielt Pastor Jigenstein (Berlin) einen Vortrag über

„Der Kampf um die Jugend“.

Er schilderte zunächst eingehend die bestehende Tätigkeit der sozialdemokratischen Jugendbewegung, der ja allerdings zugestanden werden müsse, daß sie die Bedeutung dieser Bewegung erkannt habe und sich rechtzeitig zu Maßnahmen entschloß. Die rote Jugendbewegung sei ja noch sehr jung, sie stehe in den Kinderschuhen, aber dennoch befindlich schon an 425 Orten Gruppen und in 147 Orten sozialdemokratische Jugendvereine, an die auch Mädchen angeschlossen seien. Gegen diese Riefengefahr müsse angeknüpft werden durch Ausbau einer kirchlich-nationalen Jugendbewegung. Auch in der Diskussion über das Referat wurde verschiedentlich auf die Gefahr hingewiesen, die von sozialdemokratischer Seite der Jugendbewegung droht.

In der Generalversammlung der freien kirchlich-sozialen Konferenz erkrankte zunächst Lic. Mumm (Berlin) den Geschäftsbericht. Daraus geht hervor, daß die Konferenz in ganz Deutschland 4223 Mitglieder umfaßt. Gegenwärtig sind 110 englische Arbeitersekretäre angeheftet. Die der Konferenz nahegehende soziale Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland umfaßt Vereine mit insgesamt über 337 000 Mitgliedern. In einer geschlossenen Sitzung der dritten Kommission referierte Sekretär Beer (Eiegen) über die

Landarbeitervereine.

Landarbeitervereine, indem er u. a. ausführte: Im Gegensatz zu der großen Zahl der in der Industrie tätigen Arbeiter leistet der landwirtschaftliche Arbeiterstand dem Vordringen der Sozialdemokratie energischen Widerstand. Die Sozialdemokratie hat die Bedeutung der Landarbeit für die Durchsührung ihrer Ziele richtig erkannt und sucht die Landarbeiter durch unermüßliche Agitation für sich zu gewinnen. In richtiger Erkenntnis der drohenden Gefahr und der Bedeutung der Landarbeiter für

Woll- u. Wasch-Kleiderstoffe.

Woll-Voile	in vielen neuen Farben	110 cm breit	Meter 2.70—3.50 M.
Woll-Marquissette	apartes Farbsortiment,	110 cm breit	Meter 2.70—3.25 M.
Woll-Voile	m. Peking-, Band- u. Nadelstreifen	110 cm breit	Meter 3.00—4.50 M.
Woll-Voile	mit eleganten Bordüren	110—115 cm breit	Meter 3.75—8.50 M.
Woll-Taffet	in vielen neuen Farben	110 cm breit	Meter 2.25—3.00 M.
Woll-Popeline	grosse Farbauswahl	110 cm breit	Meter 2.50—5.00 M.
Frotté	einfarbig und gestreift	110—130 cm breit	Meter 3.50—7.00 M.
Eolienne	einfarbig u. changeant, neue Farben	110 cm breit	Meter 3.75—6.00 M.
Kostüm-Stoffe	in englischem Geschmack	130—150 cm breit	Meter 3.00—12.00 M.
Woll-Taffet u. Popeline-Bordüren	4 Blusen 70 cm br.	Meter	1.50—3.50 M.

Wasch-Voile	in vielen neuen Farben	110 cm breit	Meter 2.00 M.
Wasch-Voile	vornehm gemustert u. mit Bordüren	70—110 cm breit	Meter 1.25—7.00 M.
Wasch-Frotté	einfarbig und gemustert	110—130 cm breit	Meter 4.00—7.50 M.
Leinen u. Leinen-Imitat	für Kleider u. Kostüme	70—120 cm breit	Meter 0.70—3.50 M.
Wasch-Foulardine	seidenglänzendes Gewebe	70 cm breit	Meter 0.70—1.50 M.
Baumwoll-Mousseline	mit u. ohne Borten	Meter	0.35—0.90 M.
Bester Woll-Mousseline	etwa 800 verschied. Muster	Meter	0.80—8.50 M.
Zephir	in modernen Streifen, sehr haltbar	Meter	0.65—1.65 M.
Bestickter Schweizer Mull	beste Gewebe in grosser Auswahl 70 cm breit	Meter	1.00—3.50 M.
Schweizer Stickerei-Stoffe	auf Mull, Batist u. Velle, 120 cm breit	Meter	2.00—12.00 M.

Muster stehen nach auswärts portofrei versandbereit zur Verfügung.

Für Schulkleider besonders empfohlen:

Haltbarer reinwollener Cheviot	105/110 cm breit	50 Meter
Original Kieler Kadett-Stoffe	garantiert waschecht	10 Meter

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle u. S. Marktplatz 21.

die christlich-nationale Arbeiterbewegung, für Kirche und Staat, ist es unsere Pflicht, die Landarbeit der christlich-nationalen Organisationen zuzuführen. An der Durchführung dieser Aufgaben mitzuarbeiten, ist Pflicht aller Gemeindeglieder. Wer diese Pflicht nicht erkennen will oder diese Arbeit zu hindern sucht, vertritt sich an seiner Kirche und an seinem Volke. Von gemeinschaftlicher Organisation kann bei dem Eigenart und Verschiedenheit des Arbeitsverhältnisses auf dem Lande nur dort die Rede sein, wo die Möglichkeit zur Gründung konfessioneller Vereine fehlt. Der Gemeindeführer kann der Streit zur Zeit der Aderbesehung und der Ernte nicht zugewandt werden. Die Gründung konfessioneller Landarbeitervereine, mit demselben Zweck Dienstkotenernte und Brennenernte zu betreiben, ist energig zu betreiben. Der Arbeiter fordert in speziellen Gründung von paritätischen Arbeitsämtern, Arbeitsausfällen, Baugemeinschaften, Spar- und Darlehnsanstalten, sowie die allgemeine Durchführung des Fortbildungsschulunterrichts auf dem Lande und schließlich: Der Ernst der gegenwärtigen Zeit erfordert in jeder Beziehung Verschiedenheiten, die innerlich gefestigt, dem Ansturm der Feinde Widerstand zu leisten vermögen. Kirche, Kultur, Material, alles ist in Gefahr, darum gilt es, dem noch immer christlich-national denkenden Landarbeitersstande die notwendige Treuepflicht an seinem Berufe zu wahren. (Beifall.)

Die am Nachmittag unter überaus zahlreicher Beteiligung abgehaltene Hauptversammlung beschäftigte sich lebhaft mit dem Thema: Die sozialen Aufgaben unseres Volkes im Lichte der Reichstagswahl. Der Referent Amtsgerichtsrat Lattmann (Schmaldeben) führte hierzu aus: Alle politischen Fragen sind auch von sozialpolitischen Standpunkten zu prüfen. Diese Prüfung führt zu einem freudigen Bekenntnis zum sozialen Kämpfer und zu einer klaren Erkenntnis des Wertes der Volksrechte und Volksherrschaft, die zu verteidigen sind, sowohl gegen rückständige Gegnerkräfte, wie gegen gültige Ausnutzung. Die Erhaltung einer starken Wehr, ein gutes Finanzwesen, eine energigleiche Betätigung in Weltwirtschaft und Kolonialpolitik und ein Festhalten an unserer gemäßigten Schulpolitik liegt im Interesse auch der weniger bemittelten Kreise, denen dadurch für die Zukunft Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten gesichert wird. Bei aller Anerkennung vieler sozialer Seiten unserer Gegenwart ist gerade sie in Zukunft noch mehr strengen sozialen Grundrissen unterworfen werden, aber nirgends mehr als bei ihr ist die Verbreitung genügender Kenntnisse nötig, um oberflächlichen Schlagworten und böswilliger Verleumdung entgegenzutreten. Die gewerblichen Mittelstandskräfte sind auch in ihrer Bedeutung für das Leben und Fortkommen der unteren Schichten des Volkes zu wahren und diese dadurch mehr wie bisher an der Lösung jener Fragen zu interessieren. Vor allem ist es Pflicht, die christlich-nationale Arbeiterbewegung zu unterstützen und für ihre Arbeit in den vielerseits strengen Strömungen noch gleichgültig Gegenüberstehenden Verständnis zu wecken. Die Gefährdung hat hierbei dem Grundbede der möglichsten Selbstbestimmung unseres Volkes zu dienen, aber unter Festhaltung jeder Selbstbestimmung der Zukunft sein, diese Vorwärts durch Wort und Tat zu entfalten und die Arbeiter, die hinsichtlich des sozialen Elements in der Steuerfrage begehren wurden, wieder auf zu machen, d. h. von den indirekten Steuern diejenigen, welche besonders als sozial ungerecht empfunden werden, möglichst zu befreien. Am Abend fand ein religiöser Volksabend statt, womit die Tagung ihr Ende erreichte.

Internationaler Psychologenkongress.

Berlin, 17. April 1912.

In der gefrigen Nachmittagsbesitzung des zurzeit hier tagenden V. Kongresses für experimentelle Psychologie demonstrierte Professor W. König (Königsberg) eine Reihe interessanter Apparate zur Untersuchung von Reaktionszeiten, die eine längere Zeit hintereinander gemacht werden sollen, besonders zur Untersuchung der Wirkung einer Aufgabe und auch zur Untersuchung des Temperaments.

Professor Lehmann (Köpenhagen) hat in den Untersuchungen über den Stoffwechsel während geistiger Arbeit die Menge der pro Sekunde ausgetretenen Kohlenäure vor, während und nach geistiger Arbeit festgestellt. Jede geistige Tätigkeit ist mit Assimilation und Assimilation organisierter Substanzen verbunden; diese besteht u. a. in Produktion von Kohlenäure. Lehmann fand durch genaue Messungen, daß jede geistige Arbeit eine dieser entsprechende Vergrößerung der ausgetretenen Kohlenäuremenge hervorruft, und daß diese Menge mit der Aufmerksamkeitsspannung wächst.

Prof. Marbe (Würzburg) behandelt die Bedeutung der Psychologie für die übrigen Wissenschaften und für die Praxis. Mit Rücksicht auf die große, teilweise fundamentale Bedeutung der Psychologie für die wissenschaftlichen und praktischen Disziplinen verlangt Marbe Einrichtung von psychologischen Instituten an allen Universitäten, Verbesserung der alten psychologischen Institute und besondere Professuren für Psychologie.

Prof. Spearman (London) berichtet über die allgemeine geistige Leistungsfähigkeit. Die Korrelationsforschung beginnt mit einem Demonstrationstrick von Prof. W. T. W. (Leipzig) über „Die Kontrolle der Reaktionszeit“, der von besonderem Interesse für die Wissenschaft sein dürfte. — Prof. M. P. (Cambridge) berichtet über Vererbung, die individuellen Unterschiede in der Auf-

fassung von Tönen“, und zwar in Bezug auf den ästhetischen Eindruck. — Prof. Köppler (Frankfurt a. M.) leitete neue „akustische Untersuchungen“ mit über die von ihm beobachtete und schon viel besprochene Tatsache, daß bestimmten physikalischen Tönen bestimmte Töne entsprechen. Es zeigt sich, daß das Erkennen von Tönen gehört sein kann, aber die Töne doch unterschieden werden eben in Bezug auf ihre Tonalität. Die körperlichen Untersuchungen haben weittragende Konsequenzen für Musik und Musik.

Provinzialnachrichten.

w. Mittelde., 19. April. (Im Zweigverein des C. B. und S.) hierüber sprach Lehrer W. in die über das Thema: „Das Wichtigste aus der Volkswirtschaftslehre“, und Fabrikbesitzer S. sprach über die Gebräuche und Sitten der Hallonen und die Selbsterziehung in Halle. — Die Baum- und Holzindustrie hat sich in den letzten warmen Tagen recht entwickelt. Ein milder durchdringender Regen wäre für die Obstbäume wie für die sich lebenden Winter- und Sommerfrüchte und für die Kleinfelder erforderlich. Auf den Kartoffelfeldern, die in kleinen Parzellen von den größeren Gütern vergeben werden, ist jetzt und alt mit dem Kartoffelreife beschäftigt.

G. Ummeo., 19. April. (Unfall.) Der hiesige Fleischermeister O. Bauermann hat gestern vom Rittergut Beelen ein Kalb gebohrt und sein zweijähriges Söhnchen mit auf den Wagen genommen. Als er hiesel auf kurze Zeit verließ, ging plötzlich das Pferd durch den Regen auf das Trottoir und trug nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe davon.

g. Aus dem Esterde., 19. April. (Zu den Verpächtern von Kartoffelfeldern.) Seitens der größeren Gutswirtschaften finden auch in diesem Jahre wieder Verpächtern gebührende Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung statt, welche auf diesen Parzellen ihren Kartoffel- und Futterbedarf zu bauen pflegt. Die Äckerernten von 1/2, 1/3 oder einem Morgen Größe zum Durchschnittspreis von 80 Mark pro Morgen waren sonst begehrt, so daß hiesigen nicht die Wünsche erfüllt werden konnten. Durch die geringen Ertragnisse der letzten Jahre waren jedoch vielfach die Parzelleninhaber gezwungen, trotz der Pachtung zum weiteren Bedarf an Kartoffeln kaufen zu müssen. Deshalb ist gerade in diesem Jahre die Nachfrage nach derartigen Pachtungen weit geringer als sonst.

g. Diestau., 19. April. (Epochenmachende Krümmerefindung.) Herr Schmiedemeister W. idler hier hat einen Krümmer mit verteilbaren Ähnen konstruiert, so daß er beliebig hoch und tief gestellt werden kann. Eigentlich ist es ein Krümmer, welche, an einen Motorprüg geböhnt, jede Drehung und Wendung beliebig mitmachen und eine Höhe von 5/2 Meter erreicht werden. Im 8. Mai wird dieses Fabrikat mit einem amerikanischen in Braunschweig einer Maschinenausstellung konkurrieren. Am Dienstag, den 23. April, nachmittags, wird Herr W. die Krümmer auf einem Ackergrundstücke des Herrn Kammerherrn von Bülow hier probeweise vorführen.

g. Diestau., 19. April. (Verhältnissvolles Grünfutter.) In einem hiesigen Haushalte erhielt die vorhandene Herde junger Gänsechen abgetrennten Futterroggen zu den Mahlgärten. Bald nahm man wahr, daß die Tiere zu kränken begannen, und verschiedene verendeten. Beim Fortgehen nach der Ursache fand man, daß jener Roggen erst kurz nach mit Chilis geböhnt war und dieser chemische Dünger, welcher unaufgelöst auf den Blättern der Pflanzen liegen blieb, mit unter das geschnittene Futter kam und dadurch den Tieren verhängnisvoll wurde; ja es ist sogar beobachtet worden, daß Wild, Fellen und Rebhähnen, welche auf eben erst mit Chilis geböhnten Saafischen äßen, zugrunde gingen sind.

g. Wölnitz., 19. April. (Die Wilddiebereien.) welche in letzter Zeit in näherer und weiterer Umgebung geradezu überhand genommen hatten, finden über ertrappte Wilderer trotz der verhängten Strafen immer noch kein Ende; denn in den künftigen Waldungen zwischen unserem Orte und Burgliebenau wurde in vergangener Woche ein verendeter Rehbock trotz der Schonzeit mit einem Aufschuß, der von vorn in die Brust gedrungen war und die Leber zertrümmert hatte, aufgefunden. Der fragliche Schuß scheint in vergangener Woche am Dienstag morgens kurz nach 5 Uhr gefallen zu sein, da man um diese Zeit einen Knall hörte. Die sofort angestellten Nachforschungen liefen bisher erfolglos geblieben.

g. Wölnitz. (Saalfeld), 19. April. (Werbung für Brauereigeschäft.) In der Nacht zum Donnerstag scheuten nicht vor der Sperre der neu zu pflasternden Straße auf der Regensburger Straße die Pferde eines von der Tour heimkehrenden Brauereigeschäfts und brachen links von der Straße ab auf das Burgliebenauer Rittergut. Nicht nur dem tiefen Wasserzugsgraben, welcher nach den Koboldwäldern führt, liefen sie rechts ein, der Wagen stürzte in den Graben, Geshirfführer und Pferde blieben unerleht. Der Wagen konnte erst am anderen Morgen aus dem Graben herausgeholt werden.

g. Burgliebenau (St. Merseb.), 19. April. (Die Nachmittagsfahrgäste.) — Ein eigenes Radierpäch. Zu den zahlreich gefeierten Ziehlingen, welche aus den fernem Winterquartieren in den hiesigen Waldungen unter den geübten Sängern, die Nachmittags, gefeiert. In melodiöser Schlag wurde, wenn auch nur vereinzelt, heute zum erstenmal vernommen; auch der Ausdruck ist gesehen worden, aber sein Ruf wurde noch nicht gehört. — Ein eigenes Radierpäch hatte gestern ein Geschäftsführer auf der Straße nach Ballendorf. Er geriet mit der Hufe in das Kettengetriebe seiner Maschine, was zunächst einen Sturz zur Folge hatte. Das war indessen das kleinere Uebel. Da die am Rade angebrachte Freilaufvorrichtung die Rückwärtsbewegung des Kettenrades unmöglich machte, konnte auch der eingeklemmte Teil der Nausprechenden nicht freigemacht werden und der wadere Sportsmann war daher genötigt, nach einem Sitzplätzen zu hinken. Es gab nur einen Ausweg; das Loslassen des Kettenrades; hierzu fehlten jedoch die Werkzeuge. Der Mann mußte sich waschen über in sein Schicksal ergeben und auf einen Sportskameraden, der anderen hilfsbereiten Menschen wartete. Da er leider niemand fand, mußte er die Hufe operieren und das eingeklemmte Stiel heraus schneiden. Am ging's.

g. Wölnitz (St. Merseb.), 19. April. (Zu den einseitigen Lage) sind die Grundstücksbesitzer im hiesigen Jagdgebiet verlegt worden, welche ihr Besitztum im vorigen Jahre zum Erwerb von Kohlenfeldern dem Bergingenieur Herden aus Merseburg durch einen Vertrag zum Kauf angekauft hatten; denn durch Annahme des Vertrages am 30. September v. J. ist derselbe rechtskräftig und feuerpflichtig geworden.

Der Stempel beträgt rund 32 000 M. Da nun vom Verkäufer der Stempel nicht bezahlt worden ist und nach dem Stempelgesetz ein jeder der Beteiligten für die Bezahlung des Stempels mithaftet, so ist jetzt den einzelnen Besitzern vom Jollant Merseburg ein Schreiben zugegangen, wonach der Stempel, welcher 2 M. für 1 Hektar 1/2 A. 40 C. 153, 60 M. beträgt, nämlich Landesstempel 92 M. und Reichsstempel 61, 60 M., binnen einer Woche zu zahlen ist. Stempelgebühren bis 2000 M. kommen hierbei mit in Betracht. Ebenfalls werden Prozesse in die Wege geleitet, da die Besitzer doch noch keinen Pfennig Anzahlung erhalten hatten; man darf auf den Ausgang gespannt sein. Andererseits aber war die Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft zu Dresden (Brunner Kohlenwerke) mit den Besitzern wegen Erwerbs ihrer Kohlenfelder in Unterhandlung getreten und war geneigt, das Stempelpflicht zu übernehmen, falls der Vertrag zum Abschluß kommt. Verschiedene Besitzer haben hierzu ihre Interaktion geäußert, da der Bergingenieur Herden keine Rechte an die Brunner Kohlenwerke abgetreten hat.

g. Trebnitz, 19. April. (Geistesanker.) Aufsehen erregte am Montag ein Mann, der, vormittags von Kriegsdorf herkommend, nur mit Unterhose und Sweater bekleidet unsere Feldstadt passierte. Von mißbilligen Ortsbewohnern wurde der ansehend Geistesankerte aufgenommen und verpöbelt. Er hat jedoch am Dienstag früh Kriegsdorf aus Gohls in Sachsen, dem vor Jahresfrist ein Meusestein beim Bau auf den Kopf gefallen ist, wonon er geisteskrank wurde. Die Leiche ist mit Geistesir in die Heimat befristet worden.

g. Ballendorf b. Merseb., 19. April. (Bahnprojekt.) Die neue Bahnlinie Merseburg-Zöschen ist nunmehr bis an die Nähe uners Ortes durch Bahnhöfe abgesteckt. Südlich von Kriegsdorf mündet die Bahn ein, von hier aus geht sie direkt westlich, um vor Tragarth in scharfem Winkel links ab nach Süden zu zwischen Creppau und Trebnitz hindurch auf Wöllitz zu führen. Hier bedarf die Linie, um über die Saale zu kommen und das steile Hüfcher der linken Saaleseite zu überwinden, einer langen Brücke, die der Ueberwindung wegen wegen zahlreicher Wasserbüchse eingerichtet sein muß. Hoffentlich folgt der Absteckung der Bahnlinie bald die wirkliche Ausführung.

E. Bretha., 20. April. (Bestimmungen) wurde ein aus Spratta kommender Mann, welcher für die Unterhaltung schuldig gemacht und 2 Fahrdrübe gefahren hatte, ferner war derselbe seit 1907 nicht zur Kontrollerfassung gekommen und hatte Geschlechtskrankheiten. Gleichzeitig wurde noch ein Bettler verhaftet. Beide wurden zum Amtsgericht in Bitterfeld überführt.

w. Quabbin., 19. April. (Gärtnerei-Großbetrieb.) Wie ein hiesiger Teppich erweist im Frühjahr und Sommer die 32 000 Morgen große Feldbau Quabbiner. Die meisten Landwirte treiben hier Samen- und Gemüsebau, und doch wird hier lange nicht überall Gemüse gebaut, daß der Bedarf auch nur annähernd gedeckt werden kann. Wilschitz wird sehr gut nicht gehalten, so daß Milch und Butter aus entfernten Orten bezogen werden müssen. 1899 lieferten kleine Firmen Gemüse auf den Markt, einige Jahre später Schindelmänn, zuletzt Garmen und Stefflinge mit Erfolg; jedoch Sorgung haben alle hiesigen Großgärtner innegehalten. Das Bestäuben der Pflanzen wird hier nicht dem zufälligen Anfliegen der Insekten überlassen, sondern es wird von geübten Gärtnern mit einem arten Reife ausgeführt. Es sind nun 50 Jahre her, daß die Leuten zur Semenzucht als erste Blumen ins Feld gepflanzt wurden; von diesem ersten Versuch der Firma Dippe her datiert Quabbiner Ruhm als Gärtnerland. Letztere Großhandlung hat vorwiegend Samenentwürfen, und zwar ca. 100 Hektar Blumen, 600 Hektar Zuckerrüben, 138 Hektar Gärten, 170 Hektar Salat und Zwiebeln, im ganzen an 3000 Hektar eigene Kulturen. Es arbeiten hier 250 Gärtnern, 1600 Arbeiter und 70 Handwerker, 600 Stück Jagdhunde liefern ihre Kraft, 8000 Sammel ihren Dünge. Verkauf werden allein von der Firma Dippe u. a. jährlich etwa 4000 Str. Wädhren, 1500 Str. Zwiebeln und 400 000 Str. Rübenknäuel u. s. w.

Teche (Altmark), 17. April. (Kur ein Kirchenbesitzer.) Eigenartig gefasste sich der Gottesdienst am letzten Sonntag in der Kirche zu Brunau. Nach dem Einleitungsgebet erfolgte das Vaterunser und dann vor Schluß des Gottesdienstes. Es hatte sich nämlich nur ein einziger Kirchenbesucher eingefunden.

k. Gamburg., 19. April. (Gefährliche Situation.) Eine junge Frau wollte für ihr kleines Kind auf dem Spirituslocher die Milch erwärmen, dabei geriet der Spiritus und mit ihm das Nachtragend der Frau in Brand, so daß sie bald einer Feuerkugel gleich. Mit Hilfe von Bekannten gelang es dem Mann, das Feuer zu erlöschen, doch hat die Frau immerhin an Oberkörper und Gesicht nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen. Das Kind, welches die brennende Mutter in der Aufregung in die Höhe genommen hatte, kam zum Glück ohne jede Verletzung davon.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Salle a. S., 19. April.

Ausstellung sozialdemokratischer Wahlplakate.

Am 12. Januar, dem Tage der Reichstagswahl, wurden von hiesigen Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei mehrfach Plakate ausgestellt mit der Aufschrift: „Wählt Fritz Kuntze! Fort mit den Volksausbeutern! u. s. w.“ Einige Personen pflanzten sich mit solchen Plakaten vor dem Eingang von Wahllokalen auf. Ein anderer stellte eine gleiche Anpreisung in einem Ladenfenster zur Schau. Wieder andere trugen derartige Plakate durch die Straßen. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl Plakate und brachte die Aussteller zur Anzeige. Diese wurden darauf wegen Verletzung des preussischen Preßgesetzes mit Strafmandaten über 15–20 Mark bestraft.

Nach dem betr. Gesetze dürfen Plakate mit andern Antidindungen als solchen, die sich auf öffentliche Lustbarkeiten, Verkäufe und ähnliche Veranstaltungen beziehen, nicht ohne polizeiliche Genehmigung ausgestellt werden.

Wegen der Strafvorschriften erhoben die Betroffenen Einsprüche, wurden aber vom Schöffengericht in Kempnitz abgewiesen. (Über mehrere dieser Fälle haben wir bereits aus Anlaß der Schöffengerichtsverhandlungen näher berichtet.)

Die Betroffenen wandten sich nunmehr noch an die Strafkammer. Vor dieser machte ihr Verteidiger geltend, daß Frage dürfte nicht nach dem preussischen Preßgesetz entscheiden werden, sondern nach der Reichsgesetzgebung. Letztere geht für die Möglichkeit die Verteilung von Plakaten und Flugchriften, die sich auf die Wahl beziehen, frei.

Die Strafkammer befristete jedoch die Schöffengerichtsurteile. In den vorliegenden Fällen

DUNLOP
Pneumatik
und abnehmbare Felge
halten den Weltrekord!

handelt es sich nicht um Vertilgung von Plakaten und Flugzetteln, sondern um Ausstellung von Plakaten. Das ist aber rechtlich etwas anderes. Für die Ausstellung von Plakaten habe nicht die Bestimmung der Reichsgewerbeordnung, sondern die des preussischen Hochpostgesetzes in Anwendung zu kommen.

Vermischtes.

Schwerer Autounfall.

Ein auswärtiger Chauffeur lud in Polen sechs Knaben zu einer Autotour ein. Als das Auto außerhalb der Stadt dahin fuhr, sprangen alle 6 heraus. Einer der Knaben war sofort tot, einer erlitt lebensgefährliche Verletzungen, die übrigen 4 wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Siezig Morgen Wald verbrannt.

Düsseldorf, 20. April. In der Rixthaler Seite ist am Freitag ein großer Waldbrand ausgebrochen. Es sind 70 Morgen Waldbestände vernichtet worden.

Zwangversteigerung des Bades Bienenheim. Das im Herzogtum Sachsen-Meinungen gelegene Bad Bienenheim soll laut „B. L.“ am 1. Juli dieses Jahres mit dem Kurhaus und dem Hotel Bellevue vom Amtsgericht Salzgauen zwangsweise versteigert werden.

Kantienwechsel. Ein Offizier in München und ein Freund von ihm hatten für 10 000 Mark Gefälligkeitswechsel unterschrieben, die von Münchener Geldverleiher aus Scheinrenten auf eine Lombard- und Kreditanstalt in Düsseldorf kamen. Als die Wechselschuldner erfuhren, daß sie als Baluta nur 3000 Mark bar, für 2000 Mark wertlose Schecks, einen Brilantiring für 500 Mark, ein Gemäde, eine — Stridmaschine und ein Grammophon erhalten sollten, verlangten sie ihre Wechsel zurück und verzweigten die Zahlung bei Verzögerung. Sie wurden durch die Kreditanstalt in Düsseldorf beim Landgericht München verklagt. Dieses ordnete das persönliche Erscheinen der Parteien an und stellte fest, daß der Düsseldorf'sche Geschäftsführer gewußt hat, daß er sogenannte Kantienwechsel kaufte. Darauf hat das Gericht eine Beweiserhebung die Klage abgewiesen, da ein wichtiges, gegen die guten Sitten verstoßendes Rechtsgeschäft vorliege. Im übrigen wurde dann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen die Düsseldorf'sche Kläger wegen Betruges erlassen.

100 englische Bürger und Arbeiter werden hinführen nach Düsseldorf kommen, wo sie Bürgerrechte beziehen. Weitere Besuche sind in Krefeld, Elberfeld, Köln und Frankfurt a. M. geplant.

Diebstahl bei einer Schauspielerin. Der Schauspielerin Fernand Dinghaus vom Düsseldorf'scher Lustspielhaus wurden Sparflaschenbühnen und ein Brillantohrband von über 6000 Mark Wert gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Unfall auf einem Raddampfer. In Bremerhaven hat sich auf dem Raddampfer „Königin Louise“, der zuerst im Kaiserhafen mit Laden von Salz beladung ist, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Die Besatzung der Kette, an welcher zwei schwere Tonnen hingen, verlor die Ladung fürzte in den

Raum. Sie traf die Ladungsarbeiter August Borchardt aus Lehe und Heinrich Janßen aus Bremerhaven. Beiden wurde das Genick gebrochen, so daß sie auf der Stelle tot waren.

Grubenunglück. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, Schacht „Kobberg“ zu Deberhausen im Rheinlande ereignete sich ein schweres Unglück. Durch plötzlich niedergehende Gesteine wurden neun Bergleute vollständig verhaftet. Drei Bergleute waren sofort tot, zwei erlitten schwere und zwei leichte Verletzungen. Die übrigen Bergleute konnten gerettet werden. Die drei Leichen sind geborgen.

Beschäftigter Mörder. Wie die „L. N. N.“ aus München erfahren, ist es nunmehr gewiß, daß der in München verhaftete 50 Jahre alte Buchbinder Rumpf aus Budapest, ein gebürtiger Münchener, der dort Anfang der 90er Jahre schon als Zopfaberschneider aufgetreten ist, das 12jährige Kellnerkind Gisela Schmarz in Budapest ermordet hat. Er liegt auch im Verdachte, der Mörder der vor vier Jahren in einem Münchener Borzote tot aufgefundenen jährigen Marie Schmelz zu sein. Der Mörder ist aus einer Irenenanstalt in Budapest entpönnen und nach München von Budapest Kriminalbeamten verfolgt worden. In München war er feinerzeit auf Veranlassung seiner angesehenen Familie in einer physischen Klinik untergebracht, aus der er entfloß, um dann in Budapest Anstellung in einer Billettfabrik zu finden. Auch in Budapest ist er inzwischen wieder ins Irenenhaus gebracht worden.

Ein Leichenräuber verhaftet. Wegen Leichenraubung, Betrugs usw. ist in Bremen der Inhaber eines der angesehensten Leichenbestattungsinstitute, E. H. Meyer, verhaftet worden. Er gehörte bis Ende vorigen Jahres der Bremer Bürgergarde an. Meyer soll aus Särgen mit Leiden heimlich nachts lebende Beinen und Rippen wieder herausgenommen und auf höhere Klassen in Rechnung gestellt haben.

Kraubmoedversuch. Freitag nachmittag drang ein Freizeugschiff in das Geschäft der Frau Almine Köpfer in der Rixthalerstraße in Berlin ein und versuchte, die Frau durch mehrere Schläge auf den Kopf zu töten. Er tauchte dann die Ledentafel und ergriff die Flucht, wurde aber ergriffen und verhaftet.

Der Geldwert eines Jahres. Die Frage, welchen Wert die uns von Mutter Natur verliehenen Besitzergüter repräsentieren, hat kürzlich ein amerikanisches Schwurgericht entschieden. Es handelte sich um einen Schwabenerjäger, den ein reicher Newyorker Kaufmann gegen eine elektrische Straßenbahn-Gesellschaft angeklagt hatte. Er war beim Auffpringen auf die Straßenbahn zu Falle gekommen und hatte sich dabei acht Zähne ausgeschlagen. Er forderte für den Verlust 100 000 Mark Schwabenerjäger; die Geschworenen bewilligten ihm indessen nur 48 000 Mark, d. h. 6000 Mark für jeden verlorenen Zahn.

Bäder und Kurorte.

Kautschukfahrt. Schon will die Wärschenwelt des Ostens verlassen unter all den einträumlichen modernen Einflüssen, und der Tourist sucht nach neuen unbekanntem Eindrücken. Die Mittelmeeresländer werden es mit Freuden begrüßt haben, daß durch die Kautschukfahrt des Dampfers „Schleswig“ des Norddeutschen Lloyd zu den alten Anziehungspunkten des Mittelmeergebietes ein neuer hinzugekommen ist: die in ihrer unberührten Einseitigkeit so unvergleichlich schöne Gegend des Kaukasus. Der Ausgangspunkt dieser Reise ist die Automobilschiffahrt von Tiflis nach Tbilisi.

fontas über die Grusinische Heerstraße, eine der schönsten Gebirgsstraßen der Welt. Die Fahrt geht am 23. April von Tiflis aus, berührt Lants, Malta, Aghen, den Kaukasus, die russische Riviera, auf der Küstseite Konstantinopel und Korfu und endet am 29. Mai in Genua.

Standesamts-Nachrichten.

Salle-Nord. 19. April 1912.

Ehescheidung: Der Fleischer Alfred Klotzmann u. Gertrud Sommerfeld, Wdoftatenweg 27.

Geboren: Dem Schmiehd Albert Stig T. Johanna, Petersbergstraße 90. Dem Bohrarbeiter Otto Arnold S. Hermann, Letergasse 1. Dem Universitäts-Professor Dr. med. Emil Adersbalden S. Klaus, Karlerplatz 5. Dem Sergeanten und Brigadeführer Karl Schäge S. Karl Heinz, Sobolenzengasse 38. Dem Fleischermeister Willi Dönitz T. Margarete, Triftstr. 30.

Geboren: Der Kerndmacher Otto Bock, 27 J., Erzählmeyerstraße 2 d. Der Bankvollmachtigte Willi Isbed, 23 J., Friedrichstraße 12. Der Universitäts-Professor Oth. Weddigematt Dr. med. Adolf Seigmüller, 75 J., Friedrichstr. 63. Der Privatmann Franz Kuge, 85 J., Kaiserstr. 17. Der Privatmann Friedrich Schenke aus Jübing, 79 J., Diakonienhaus.

Salle-Süd. 19. April 1912.

Ehescheidung: Der Kaufmann Paul Warflich u. Anna Zürn, Raffenstr. 42.

Geboren: Dem Eisenbahnschaffner Albert Schmidt S. Gerhard, Rudowstr. 4. Dem Friseur Adolf Bangard T. Anneliese, Triftstr. 16. Dem Geschäftsdirektor Wilhelm Oppermann S. Alfred, Anhalterstr. 17.

Geboren: Des Arbeiters Karl Heide Ehefrau Marie geb. Starke, 58 J., Seelberg 6. Der Kaufmann Ernst Ihum, 51 J., Uelshoferstr. 19. Die Witwe Luise Drefsel geb. Kallenberg, 86 J., Uelshoferstr. 80. Der Schuhmachermeister Wilhelm Wege, 56 J., Al. Sandberg 17. Der Bauarbeiter Hermann Jahn, 29 J., Kleine Ullrichstr. 9.

Neuwürdige Aufgebote:

Der Kaufmann Bruno Rehsch u. Maria Luise, Berlin-Friedenau. Der Lokomotivführer Otto Schmeißer, Wahren, u. Luise Bergmann, Nordhausen. Der Oberkellner K. J. Ziegelmeier, Leipzig, u. E. M. Gierich, Eisenben. Der Arbeiter Valentin Knoognst u. H. H. Sommer, Dessau.

Halle'scher Marktbericht

vom 20. April.

Fier pro Mangel	1.10-1.10	Stumentoll pr. St.	0.20-0.20
Butter pro Stck.	0.70-0.80	Wollrößen pr. Wbl.	0.15-0.20
Milch pro Stck.	2.00-2.75	Milchrößen pr. Stck.	0.05-0.15
Eiweiß pro Stck.	2.00-3.00	Stollrößen pr. Stck.	0.05-0.08
Gänse pro Stck.	—	Wollschöen 2 Bund	0.15-0.20
Tauben, je p. Paar	1.20-1.80	Wollschöen 3 Bund	0.10-0.12
Kapell, pro Pfund	0.15-0.30	Wollschöen 4 Bund	0.05-0.10
Wolke pro Stck.	—	Wollschöen 5 Bund	0.05-0.10
Kaninchen pro Stck.	1.10-1.40	Wollschöen 6 Bund	0.05-0.10
Kalonenbühne Stck.	—	Wollschöen 7 Bund	0.05-0.10
Wolke pro Stck.	0.10-0.15	Wollschöen 8 Bund	0.05-0.10
Wollschöen pro Pfund	0.15-0.50	Wollschöen 9 Bund	0.05-0.10
Wollschöen pr. Pfund	0.10-0.15	Wollschöen 10 Bund	0.05-0.10
Wollschöen pr. Wbl.	0.05-0.15	Wollschöen 11 Bund	0.05-0.10

Verlangen Sie in der Kautschukfabrik 50 J. Arn, Böttger's Rad-Tropfen. Sichere Hilfe bei Radbeschwerden. Nur echt mit dem Namenszug **M. Böttger**

Der Bonifaciusbrunnen

Bad Salzschlirf



*Just für
unseren Gästlichen
wunder auf die Brunn
erprobbar.*

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Goldene Medaille.

Zu einer Häuskur sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. — Man frage den Arzt. — Haustrinkkurbrotschreien frei durch die Brunnendirektion Bad Salzschlirf.

Grundstücke.

Villa

(Einfamilienhaus) in ruhiger Lage, mächtig mit Garten, am 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter J. 6332 an die Exped. d. Stg. erbeten.

Für Land- u. Garkwirte!
In einem großen Teile des Herzogtums Anhalt ist ein leichter mit Erfolg betriebener

Gasthof mit Ausspann u. Saal
nebst zugehörigen 41 Morgen Acker u. Wiese etc. bei einer Anpachtung von 5000 bis 6000 M. besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos H. Rohr 1.
Brauerei-Berater Dessau, Luisenstr. 14.

Ball-, Theater- und Gartentabellament,
Saal 700 Personen fassend, Garten 800 Personen fassend, Tennisplatz, Obdächern, unweit Chemnitz, unter günstigen Bedingungen sofort veräußert. Sehr gutes Geschäft. Apotheken geregelt. Anpachtung 20 000 Mark. Näheres verhandeln. Offerten unter B. M. 728 an „Invalidendank“, Leipzig.

Hochherrschafft. zweistöckiges Grundstück
— Mühlweg —
umfangreicher zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter P. 6334 an die Expedition die Erteilung.

Versteigerung
Am Dienstag, den 23. April, vormittags 11 Uhr verzeihere ich im Stadthaus zu

Dürrenberg
die zur Konturmasse des Zimmers meiners Erbmanns gehörige

„Villa Ida“

Darnach verkaufe ich an Ort und Stelle die gesamten Inventar an Holz, Brettern, Tangen etc. sowie das Sandmerktens, Bauergüter, Kontur-Inventar und Kleinfabrik. Versteigerung von 11 Uhr an. Die amtliche Taxe liegt dazu aus. Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekanntgegeben.

Walter Westram,
Konturverwalter,
Dürrenberg.

Al. Woluhans,
nabe Hal. Mühlent., billig unter Verzug. Näheres auf Verh. Fern. Poststr. 27. unter B. M. 2559 an Rud. Kosse, Halle.

Grundstücks-Verkauf.
Bornehmte Wohnlage im Norden der Stadt neu erb. 6 1/2 vergünst. Grundstücke in Borsigarten. Bewohnt eingetragene Wohnungen. Apotheken sehr nahe kein Risiko. Offert. unter H. 6381 an d. Exp. dieser Zeitung erb.

Ein seit 8 Jahren bestehendes neues Café
mit Bierkonzession

das einzige in großem Teile, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Zu erfragen in Bitterfeld, Dessauerstr. 29a.

Wohnhaus mit Garten
in Best. Siedeburg, zum Vermieten an Kurgäste oder Selbstbewohnen, an neu gebaut, schöner Lage ist gelegen. Preis, sofort. Näheres auf läng. Zeit u. Vermittler zweifeln. Offert. unter B. 3429 an Hansenstein & Vogler, A. S. Halle a. S.

Herrschafft. Haus, Norden, gut verb. 4 1/2 Hekt. zu verkaufen od. zu mieten. od. Landhaus Nähe Bitterfeld. Offert. unter B. M. 2630 an Rudolf Röhre, Berlin.

Holzhäuser



haben als Spezialität
Haberborn & Scherwagner,
Holzbearbeitungsfabrik Zittau 4
Vertrieb in:
Provinz Sachsen und Anhalt:
Ing. Joh. Barmeister in
Halle a. S., Goethestr. 27.

Herrsch. Wohnhaus

mit 2500 qm Garten, im Norden der Stadt, preiswert zu verkaufen. Näheres, Hans- und Grundbesitzer Boretz, Warfischerstr. 18. pr.

Papiergeschäft

in einer Reichstadt der Provinz Sachsen (15 000 Einwohner) bei geringer Anpachtung sofort zu übernehmen. Offerten unter D. 6305 an die Expedition dieses Blattes.

Kolonialwarengeschäft

13 Jahre besteh., mit Grundst. in neu aufgegeben, Stadt Anhalt, kaufpreishalber zu verk. Umf. 20 000 M. Anp. unter B. 6308 an die Exped. d. Stg. erbeten.

Gastwirtschafts-Verkauf

Verkaufe sofort meine am Bahnh. belagene Gastwirtschaft mit schönem Gartenterr. Anp. 20 000 M. Anp. unter B. 6308 an die Exped. d. Stg. erbeten.

Die Volksküchen

bestehen in:
I. Wittenbergstr. Nr. 31.
II. Rathausstraße Nr. 16.
Seyden werden verwendet von 11-1 Uhr täglich. 1 große Portion zu 2 Pf. 1 bis 2 Portionen zu 3 Pf. Näheres zu erfragen und Bestellungen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen gemacht werden können, sind zu geben bei Herrn Kaufmann Hill, Gasse 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig, Gasse 68. Näheres zu erfragen bei den Leitenden.

Optische Anstalt
Carl Schneider
20 Große Ulrichstr. 20
gegründet 1881.



Sechsjährige Gebrauchsart:
Ständige Anpassung von
Brillen u. Klemmern
an feinsten Stäben aus Schiffsaluminium für jedes Auge und jede Refraktionsform.
Moderno Augengläser!
nur selbständiger Gebrauch.
Berechnungen für alle Refraktionsfälle sofort.
Preis nur 2500.
Umtausch bereitwillig gestattet.

Bad
Willekind
Abonnements-Bedingungen für den Besuch der **Kur-Konzerte.**

Dieselben finden statt in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Septbr. täglich früh von 9 Uhr ab, Dienstags, Freitags und Sonntags nachmittags; Sonntags in dieser Saison auch abends. In der Hochsaison Wochentags-Abendkonzerte (ohne Nachh.) darunter: Große Sinfoniekonzerte, Klassiker- und Richard Wagner-Abende, Vokal-Konzerte etc.

Kur-Kapelle:
Halleches Stadttheater-Orchester.
Militär-Konzerte:
Musik-Korps der 75er.

Abonnem.-Preis 5 Mk. Karte inkl. Billetts. (Himmelfahrtstag, 2 Pfingsttage u. Brunnentag ausser Abonn.)

Abonnements-Bestellungen werden entgegengenommen im Badebureau, im Kurhaus und in den Hofmusik-Hörsal. von Reinhold Koch und H. Holthaus.

Vorverkaufsstellen: 5 Stück Mk. 125 inkl. Billetsteuer, für die Wochentag- u. Nachmittags-Konzerte sind in den durch Plakate kenntlich. Geschäften zu haben.

Kutschachteln
aus dreifach wasserfestem Furo-nierholz, sehr billig bei
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

2 Pianinos
zu 380 und 425 Mark unter voller Garantie zu verkaufen.
Maecker & Co.,
Gegründet 1832.
Neue Tromenade 1a.
(Gabel-Heilungs-Pflege).

Waschservice,
prachtvolle Neuheiten, grosse Auswahl.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.
Seine Excellenz Herr Generalleutnant von Bagenski-Zeeben hat sich in liebenswürdigster Weise erboten,
Sonabend, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr,
im Saale der Loge zu den drei Degen (Paradeplatz) einen öffentlichen Vortrag über **Friedrich der Große bei Roßbady**
zum Behen der hilfbedürftigen Kriegsveteranen des Kriegerverbandes Halle-Saalkreises zu halten.
Die 200 jährige Geburtsstags-Jubiläer des großen Königs, sein Verhalten in der so dankwürdigen Schlacht, die Råde des Schlachtfeldes, welches zum Parabelfeld des diesjährigen Kaiserjubiläums ausserhalb ist, nicht zuletzt der hochwürdige Josef des Heiligen, lassen uns die Erwartung aussprechen, daß sich derselbe einer recht zahlreichem Zuhörerschaft - auch Damen - erfreuen wird. Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung von Hothaus.
Der Vorstand,
J. A. Rieder von Riedenn, Major a. D.

Den hochverehrten Automobilbesitzern bringe meine Stütze am Platze, bestens eingerichtete
Automobil-Reparaturwerkstatt
mit elektrischem Krafttrieb,
unter meiner persönlichen Leitung stehend, in empfehlender Erinnerung.
Alle Zubehöerteile: Scheinwerfer, Hupen etc., Benzin, Oel.
Von der Regierung zur Ausbildung von Kraftzeugführern zugelassen.
Teudeloff, Merseburgerstrasse 147.
Beste Referenzen. Geschäftsründung 1888. Telefon 3100.



Jiller
1911 Flügel
Turin Grand Prix
Pianofabrik Halle a. S.
Grössh. Sächs. Hoflieferant
gegr. 1828

Baby-Ausstattungen
in allen Preislagen:
Kinderwagen :: Wickelkommoden
Babykörbe :: Badewannen
Stubenwagen
mit und ohne Garnierung.
Billigste Preise.

Weddy - Sönicke,
Leinwand :: Wäsche-Fabrik.
Spezial-Katalog zu Diensten.

Ritter
Flügel Pianos
bewährte Weltmarke
1911 Turin
Grand Prix



Ehe
schliessung in England, rechtmäßig in allen Staaten, besorgt schnellstens Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau Brock's Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London. W. Prospekt Nr. 26 gratis, Foto 20 Pf., Verschluss 40 Pf.

Villenkolonie „Am Heideweg“
gegenüber Gestüt Kreuz, 8 Min. von der Orblüwitzer-Brücke.
Wer ohne grosse Kosten ein eigenes Heim in luftigen, staubfreier Lage haben will, wende sich an die
Eigenheim-Baugesellschaft Halle, Königstr. 3.
Telephon 1410.
Diese bietet **Einfamilienhäuser** mit Gas, elektr. Licht, Wasserleitung und Kanalisation zu folgenden günstigen Bedingungen an:
15% Anzahlung auf den Erwerbsepreis,
Beschaffung der 1. Hypothek.
Restbetrag kann als II. Hypothek stehen bleiben.
Kostenfreie, unverbindliche Ansicht und Anfertigung von Skizzen jedersit bereitwilligt.

Von der Reise zurück.
Professor Dr. von Bramann
Geheimer Medizinalrat,
Direktor der Königl. chirurgischen Universitätsklinik u. Poliklinik.
„Zum Schultheiss“
Poststrasse 5.
Bouillon mit Gemüse
Krebsuppe
Ostener Steinbutter m. Champignon-Sauce
Kaiser-Erbsen mit Saucischen
Cassler Rippensteak m. Braunkohl u. Bratkartoffeln
Lachs kalt - Kräuter-Sauce
Hamburger Kalberücken
Rinderribslet in Madeira
Kompott oder Salat
Schokoladen-Eis
Mittag:
Sohlrippe m. Kart.-Salat
Frikassee von Huhn u. Zunge
Schntzel m. Pfefferlingen
Salle
zum Abhalten v. Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.
Hygienische Zahnbürsten
mit Luftdurchführung von 60 c. an.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Elegante Damen-Kostüme
Jackets, Mäntel, Paletots etc.
Anfertigung nach Mass.
Albin Lindig,
Schneidernstr.
Geiststr. 2 II.

DAS BESTE
„APENTA“
GROSSER BITTERWASSER

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl
Peitzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14.

Impfe
täglich nachmittags,
ausser Mittwochs.
Dr. Schober,
Landwehrstrasse 25,
(Eingang Franckestr.)
Impfe
täglich von 8-10, 3-4 Uhr.
Dr. Klindt,
Magdeburgerstr. 26 I.

Impfe
Montag u. Mittwoch nachm.
Dr. Switalsky,
Landesbergerstr. 63 a.
Damen-Ährketten
in Gold und Silber empfiehlt
Auguste Tittel,
Schmerkestr. 12, 6te Barfussstr.

Familien-Nachrichten.
Ursula. Statt besonderer Meldung.
Hochehrfret zeigen wir die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens an.
Oberlehrer
Dr. Albrecht Füsche und Frau,
Elisabeth geb. Kirchheim.
Magdeburg, Köhlewelstr. 24, 19. April 1912.

Statt Karten.
Dr. med. Othried Mampel und Frau,
Ellen geb. Bauchwitz,
zeigen die Geburt eines Sohnes
Othried Günter
an.
Mannheim, 18. April 1912.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Schauerstr. 8.
Teleph. 2093.

Fahnen Reinecke, Hannover.
Vereinsbedarfsartikel.
Pianino,
schwarz, guterhalten, für M. 220 zu verkaufen.
Albert Hoffmann,
am Biebeckplatz.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbakterien
fertiggestellt gewissenhaft und billig
W. Hoferstr. 6, Krügerstr.
Adm. Nr. 24, 6te Weststr. 6a
Kindergarten Taubstr. 2.
Lehrerin Klara Fuchs.
Anmeldungen werden jedersit angenommen.

Heute morgen 7 Uhr erschlieft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der Sattlermeister
Friedrich Albrecht.
Dies zeigen tiefbetört mit der Bitte um stilles Beileid an im Namen der Hinterbliebenen
Frau Fr. Albrecht und Kinder.
Halle a. S., den 20. April 1912.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute früh 4 Uhr erschlieft sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,
Frau Caroline Rabitz
geb. Heidenreich
im 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
H. Wassermann nebst Familie.

Heute früh 6 1/2 Uhr erschlieft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater, der
Geheimer Medizinalrat
Dr. med. Adolph Seeligmüller,
Professor an der Universität,
im 76. Lebensjahre.
Lulise Seeligmüller, geb. Reineck,
Dr. S. G. A. Seeligmüller,
Elisabeth Jordan, geb. Seeligmüller,
Dorothea Seeligmüller,
Susanna Koschade, geb. Seeligmüller,
Aenne Seeligmüller, geb. Mende,
Julius Jordan, Studendirektor,
Daniel Koschade, Pastor,
und 6 Enkelkinder.
Halle a. S., Friedrichstr. 10, Soest I. W., Weimar, Kayna (Kreuzzeit), den 19. April 1912.
Die Trauerfeier findet am Montag, den 22. April, 2 1/2 Uhr, in der Magdeburger-Kapelle (Moritzburg) statt, im Anschluss hieran Beerdigung auf dem Nordfriedhofe.
1017